

PROF. DR. CRISTINA ALLEMANN-GHIONDA
UNIVERSITÄT ZU KÖLN
HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT
INSTITUT II: VERGLEICHENDE
BILDUNGSFORSCHUNG UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN
ALBERTUS MAGNUS PLATZ
50923 KÖLN

Tel.: +49 (0)221 470 4025
Tel. Sekr.: +49 (0)221 470 3371
Fax: +49 (0)221 470 6707

Cristina.Allemani-Ghionda@uni-koeln.de

www.hf.uni-koeln.de/30551

Wintersemester 2010/11

7067 Übung

Migration, Kultur und Gesundheit – Interkulturelle Kompetenz in der medizinischen Lehre

durch Houda Hallal, M.A.

Beschreibung, Lern- und Qualifikationsziele:

Im Medizinstudium besteht die größte Herausforderung für Lehrende und Studierende darin, Wissen, Fertigkeiten und ärztliches Handeln in einen Zusammenhang zu bringen. Kurz vor dem Praktischen Jahr (PJ) werden die Studierenden des Modellstudiengangs Humanmedizin in Köln noch einmal kumuliert auf den ärztlichen Alltag vorbereitet, den sie dann zwölf Monate lang erleben. Der PJ-STArT-Block (STArT = Schlüsselkompetenz-Training und -Anwendung in realitätsnahen Tagesabläufen) bietet mehreren Kleingruppen von Studierenden die Gelegenheit, eine Woche lang auf einer Simulationsstation mit Schauspielerpatienten bzw. - Patientinnen den klinischen Alltag und das ärztliche Handeln „am eigenen Leib“ zu erfahren und zu üben. Zwei der Module sind der interkulturellen Kommunikation zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/in sowie den Zusammenhängen zwischen soziokulturellem Hintergrund, Migration und Gesundheit bzw. Krankheit gewidmet. Die Auseinandersetzung mit der interkulturellen Thematik erfolgt zum einen durch eine Simulation, während welcher die Studierenden tätig werden müssen, zum anderen durch das Studium von *paper cases* und die Diskussion darüber. Exemplarisch werden Fälle mit islamischen Patientinnen und Patienten simuliert und mit Hilfe wissenschaftlicher Veröffentlichungen analysiert. Stets ist ein strukturiertes Feedback wesentliches Element, um den Studierenden aufzuzeigen, was sie können und wo es ggf. noch Verbesserungsbedarf gibt. Ziel der beiden interkulturellen Module ist es, die interkulturelle Sensibilisierung und Kompetenz von Studierenden der Medizin zu entwickeln, um eine konstruktive Kommunikation zwischen Arzt/ Ärztin und Patient/in so wie im interkulturellen Team zu begünstigen. Der PJ-STArT-Block ist das Ergebnis eines maßgeblich durch das Rektorat der Universität zu Köln geförderten Projektes zur Innovation in der Lehre, dem Projekt EISBÄR (Entwicklung und Integration von Schlüsselkompetenzen des Berufsbildes von Ärztinnen und Ärzten). Das Team vereint Kompetenzen aus der Humanmedizin, der Pharmazie, der Psychologie, den Geistes- und den Sozialwissenschaften, insbesondere der Erziehungswissenschaft.